

Noam Chomsky über die Wurzeln des Israel-Palästina-Konflikts

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Noam Chomsky: Ich danke Ihnen vielmals. Es ist mir eine Ehre, hier zu sein, mit Ihnen zu sprechen und anschließend mit Ihnen zu diskutieren. Viele Probleme in der Welt sind derart komplex, dass man schwerlich über Auswege nachdenken oder gar Schritte zu ihrer Entschärfung einleiten kann. Der israelisch-palästinensische Konflikt gehört nicht zu diesen Problemen. Im Gegenteil, die Grundzüge einer diplomatischen Lösung sind seit mindestens 40 Jahren eindeutig. Es ist nicht das Ende vom Lied, das ist es nie, aber ein bedeutender Schritt nach vorn. Und auch die Hindernisse, die einer Lösung im Wege stehen, sind offensichtlich. Die Grundzüge wurden in einer Resolution dargelegt, die dem UN-Sicherheitsrat im Januar 1976 vorgelegt wurde. Darin wurde eine Zweistaatenlösung an der international anerkannten Grenze gefordert, und ich zitiere: „mit Garantien für die Rechte beider Staaten, in Frieden und Sicherheit innerhalb sicherer und anerkannter Grenzen zu existieren“. Die Resolution wurde von den drei großen arabischen Staaten Ägypten, Jordanien und Syrien vorgelegt, die manchmal als „Konfrontationsstaaten“ bezeichnet werden. Israel weigerte sich, an der Sitzung teilzunehmen. Die Resolution wurde von den Vereinigten Staaten durch ein Veto unterbunden. Ein Veto der USA ist normalerweise ein doppeltes Veto. Die Resolution wird nicht umgesetzt und das Ereignis wird durch das Veto aus der Geschichte verbannt. Man muss also lange nach dem Protokoll suchen, aber es ist zu finden. Das letzte Veto der USA wurde im Februar 2011 eingelegt. Damals legten die USA unter Präsident Obama ihr Veto gegen eine Resolution ein, in der die Umsetzung der offiziellen US-Politik gefordert wurde, d. h. gegen die Ausweitung der Siedlungen. Man sollte bedenken, dass die Ausweitung der Siedlungen nicht wirklich das Problem ist; es sind die Siedlungen, die zweifellos illegal sind, und um die Infrastrukturprojekte, die sie unterstützen.

Seit langem gibt es einen breiten internationalen Konsens zur Unterstützung einer Regelung nach diesen allgemeinen Grundsätzen. Das im Januar 1976 festgelegte Muster setzt sich bis heute fort. Israel lehnt eine Vereinbarung zu diesen Bedingungen ab und setzt seit vielen

Jahren umfangreiche Mittel ein, um sicherzustellen, dass sie mit der unablässigen und entschlossenen Unterstützung der Vereinigten Staaten – militärisch, wirtschaftlich, diplomatisch und auch ideologisch – nicht umgesetzt wird, indem es festlegt, wie der Konflikt in den Vereinigten Staaten sowie in ihrem großen Einflussbereich gesehen und interpretiert wird. Aus Zeitgründen kann hier nicht auf die gesamte Dokumentation eingegangen werden, aber der allgemeine Charakter des Konflikts wird deutlich, wenn man sich ansieht, was in den letzten zehn Jahren im Gazastreifen geschehen ist, als Fortsetzung einer langen Geschichte von früheren Verbrechen. Am 26. August letzten Jahres wurde ein Waffenstillstand zwischen Israel und der Palästinensischen Autonomiebehörde geschlossen. Und die Frage, die sich uns allen stellt, ist: Wie sind die Aussichten für die Zukunft? Nun, eine vernünftige Art und Weise, diese Frage zu beantworten, ist ein Blick auf die Vergangenheit. Und auch hier gibt es ein bestimmtes Muster. Ein Waffenstillstand wird erreicht, Israel missachtet ihn und setzt seine ständigen Angriffe auf den Gazastreifen fort, einschließlich fortgesetzter Belagerungen, gelegentlicher Gewaltakte, weiterer Siedlungs- und Entwicklungsprojekte und oft auch Gewalt im Westjordanland. Die Hamas hält sich an den von Israel offiziell anerkannten Waffenstillstand, bis eine israelische Eskalation eine Reaktion der Hamas hervorruft, die zu einer weiteren Übung des israelischen „mowing the grass“, eines „Niedermähens“ führt. Jede Episode ist heftiger und zerstörerischer als die letzte.

Das erste dieser Vereinbarungen war das Agreement on Movement and Access, das Abkommen über Bewegungsfreiheit und Zugang im November 2005. Ich werde es kurz paraphrasieren. Es sieht einen Grenzübergang zwischen dem Gazastreifen und Ägypten in Rafah für die Ausfuhr von Waren und den Transit von Personen vor. Kontinuierlicher Betrieb der Grenzübergänge zwischen Israel und dem Gazastreifen für die Ein- und Ausfuhr von Gütern und den Transit von Personen. Abbau von Hindernissen für den Verkehr innerhalb des Westjordanlandes. Bus- und LKW-Konvois zwischen dem Westjordanland und Gaza. Der Bau eines Hafens in Gaza. Die Wiedereröffnung des Flughafens in Gaza, den Israel jüngst zerstört hatte. Dies sind im Wesentlichen die Bedingungen der aufeinander folgenden Waffenstillstände, einschließlich des vor wenigen Wochen erzielten Waffenstillstands. Der Zeitpunkt des Abkommens vom November 2005 ist bezeichnend. Zu dieser Zeit erfolgte der so genannte Rückzug Israels aus dem Gazastreifen, d. h. der Abzug von mehreren tausend israelischen Siedlern aus dem Gazastreifen. Dies wird als nobler Versuch dargestellt, Frieden und Fortschritt zu erreichen. Die Realität sieht jedoch ganz anders aus. Der israelische Beamte, der für die Aushandlung und Umsetzung des Waffenstillstands verantwortlich war, Dov Weissglas, ein enger Vertrauter des damaligen Premierministers Ariel Sharon, beschrieb die Realität sehr bald, als er der israelischen Presse erklärte: „Das Ziel des Rückzugs“, ich zitiere ihn, „war das Einfrieren des Friedensprozesses, um die Gründung eines palästinensischen Staates zu verhindern und um sicherzustellen, dass die Diplomatie auf unbestimmte Zeit von unserer Tagesordnung gestrichen wird“. Die Realität vor Ort wird von Israels führendem Spezialisten für die Besatzung, der angesehenen Historikerin Idith Zertal, beschrieben. Israels führender diplomatischer Korrespondent Akiva Eldar hat das wichtigste

Buch, das Standardwerk über das Siedlungsprojekt mit dem Titel „Lords of the Land“ geschrieben, das sich auf die Siedler bezieht. Was sie über den Rückzug berichten, ist Folgendes. Sie sagen: „Das ruinierte Territorium“ – und zu diesem Zeitpunkt war es bereits ruiniert, was zu einem großen Teil der Grund für den Abzug der Siedler war – „das ruinierte Territorium wurde nicht einen einzigen Tag lang aus dem militärischen Griff Israels oder dem Preis der Besatzung befreit, den die Bewohner jeden Tag zahlen. Nach dem Rückzug hinterließ Israel verbrannte Erde, zerstörte Einrichtungen und Menschen, die weder eine Gegenwart noch eine Zukunft haben. Die Siedlungen wurden in einem kleinlichen Akt von einem unerleuchteten Besatzer zerstört, der das Gebiet weiterhin kontrolliert und seine Bewohner mit Hilfe seiner gewaltigen militärischen Macht tötet und schikaniert.“ Das ist eine zutreffende Beschreibung der angesehensten israelischen Quelle.

In den Osloer Verträgen wurde vor 20 Jahren festgelegt, dass der Gazastreifen und das Westjordanland eine unteilbare territoriale Einheit bilden, deren Integrität nicht aufgegeben werden kann. Seit 20 Jahren sind die Vereinigten Staaten und Israel in Verletzung der von ihnen akzeptierten Abkommen bestrebt, Gaza und das Westjordanland zu entzweien. Und ein Blick auf die Landkarte erklärt, warum. Der Gazastreifen bietet den einzigen Zugang zur Außenwelt Palästinas. Wenn der Gazastreifen vom Westjordanland abgespalten wird, wäre jede Autonomie, die dem Westjordanland letztendlich gewährt werden könnte, blockiert. Israel auf der einen Seite und ein feindliches Jordanien, ein Verbündeter Israels, auf der anderen Seite. Darüber hinaus besteht eine von Israels langsam und stetig von den USA unterstützte Politik in der Übernahme des Jordantals, etwa eines Drittels des Westjordanlandes, und eines Großteils des Ackerlandes, wodurch die übrigen Gebiete im Wesentlichen noch mehr und noch enger eingeschlossen würden, sollte Gaza vom Westjordanland separiert werden. Das ist der wichtigste geostrategische Grund für die israelische Beharrlichkeit, mit Unterstützung der USA, die beiden Gebiete zu trennen, was gegen die Osloer Abkommen und die seit November 2005 erzielten Waffenstillstände verstößt. Das Abkommen vom November 2005 währte nur ein paar Wochen. Im Januar 2006 fand ein sehr wichtiges Ereignis statt. Die ersten freien Wahlen in der arabischen Welt, die sorgfältig überwacht und als frei und fair anerkannt wurden. Sie hatten nur einen Makel: Sie verliefen in die falsche Richtung. Die Hamas gewann das Parlament, die Kontrolle über das Parlament. Die USA und Israel wollten das nicht. Sie erinnern sich vielleicht, dass zu dieser Zeit die Förderung der Demokratie in aller Munde war. Das höchste Engagement der USA in der Welt war die Förderung der Demokratie. Dies war ein guter Test. Die demokratischen Wahlen fielen ungünstig aus. Die USA, zusammen mit Israel, beschlossen sofort, die Palästinenser für das Verbrechen eines falschen Wahlausgangs zu bestrafen. Eine harte Belagerung wurde eingeleitet; auch andere Bestrafungen, die Gewalt nahm zu. Die Vereinigten Staaten begannen umgehend mit der Organisation eines Militärputsches, um die inakzeptable Regierung zu stürzen; das ist eine durchaus bekannte Praxis. Ich werde nicht die ganze Geschichte aufführen.

Zu ihrer Schande und Diskreditierung hat die Europäische Union dieses Vorgehen 3

mitgetragen. Es kam zu einer sofortigen israelischen Eskalation, die das Ende der Vereinbarung vom November bedeutete, gefolgt von einem großen israelischen Angriff. Im Jahr 2007, ein Jahr später, beging die Hamas ein noch größeres Verbrechen als den Gewinn einer fairen Wahl. Sie kam dem geplanten Militärputsch zuvor und übernahm den Gazastreifen. Das wird im Westen und in den Vereinigten Staaten, im größten Teil des Westens, als gewaltsame Übernahme des Gazastreifens durch die Hamas beschrieben. Das ist nicht falsch, aber etwas wird ausgelassen. Die Gewalt kam einem geplanten Militärputsch zuvor, mit dem die gewählte Regierung gestürzt werden sollte. Das war ein schweres Verbrechen. Es ist schon schlimm genug, bei einer freien Wahl „falsch“ zu wählen. Die Verhinderung eines von den USA geplanten Militärputsches ist weitaus schwerwiegender. Die Angriffe auf den Gazastreifen wurden zu diesem Zeitpunkt erheblich ausgeweitet; ein großer israelischer Angriff. Schließlich wurde im Januar 2008 ein weiterer Waffenstillstand erreicht. Die Bedingungen entsprachen in etwa denen, die ich zitiert habe. Israel lehnte den Waffenstillstand öffentlich ab und erklärte, dass es sich nicht an die Vereinbarung halten würde. Die Hamas befolgte den Waffenstillstand, wie Israel offiziell anerkannte, trotz der Weigerung Israels, dies zu tun. Dies galt bis zum 4. November 2008. Am 4. November, dem Tag der US-Wahlen, drangen israelische Streitkräfte in den Gazastreifen ein und töteten ein halbes Dutzend Hamas-Kämpfer, woraufhin Qassam-Raketen Israel angriffen. Die israelische Antwort war gewaltig. Jede Menge Tote; alle Palästinenser wie immer. Ende Dezember, ein paar Wochen später, bot die Hamas eine Verlängerung des Waffenstillstands an. Das israelische Kabinett prüfte das Angebot und lehnte es ab. Das Kabinett unter der Leitung von Ehud Olmert lehnte es ab und beschloss die nächste große Militäroperation, nämlich „Cast Lead“, eine so schreckliche Operation, dass sie eine beträchtliche internationale Reaktion auslöste, sowie Untersuchungen durch die UN-Kommission, Amnesty International und Human Rights Watch.

Inmitten der Angriffe, die übrigens zeitlich so abgestimmt waren, dass sie unmittelbar vor der Amtseinführung von Präsident Obama endeten – er war bereits gewählt, aber noch nicht vereidigt worden. Als er also gebeten wurde, sich zu den anhaltenden Gräueltaten zu äußern, antwortete er, dass er dies nicht tun könne. Die Vereinigten Staaten haben nur einen Präsidenten, und er war noch nicht im Amt. Er sprach über viele andere Dinge, aber nicht über diese Angelegenheit. Der Angriff erfolgte zeitlich unmittelbar vor der Amtseinführung, sodass er die Fragen mit der Aussage beantworten konnte: „Jetzt ist nicht der Augenblick, um in die Vergangenheit zu schauen, blicken wir lieber in die Zukunft“. Diplomaten wissen sehr gut, dass dies ein Standardslogan für jede Personen ist, die in schwere Verbrechen verwickelt ist. Vergessen wir die Vergangenheit, blicken wir nach vorne in eine glorreiche Zukunft. Nun, inmitten der Angriffe verabschiedete der Sicherheitsrat bei einstimmiger Enthaltung der USA eine Resolution, in der ein sofortiger Waffenstillstand zu den üblichen Bedingungen gefordert wurde. Das war am 8. Januar 2009. Sie wurde nie eingehalten und brach mit der nächsten großen Episode des „Nidermähens“ im November 2012 vollständig zusammen. Ein Blick auf

die Opferzahlen des Jahres 2012 vermittelt einen guten Eindruck von den Vorgängen. 79 Menschen wurden getötet, 78 von ihnen Palästinenser. Die übliche Geschichte. Nach dem

4

Angriff im November kam es zu einem Waffenstillstand mit den üblichen Bedingungen.

Zur Beschreibung des weiteren Verlaufs zitiere ich einen führenden Experten, Nathan Thrall, einen führenden Nahost-Analysten der International Crisis Group. Er schreibt: Israel erkannte, dass die Hamas die Bedingungen des Waffenstillstands einhielt und sah daher wenig Anreiz, dies ebenfalls zu tun. Die militärischen Angriffe auf den Gazastreifen nahmen zu, und die Einfuhrbeschränkungen wurden verschärft. Exporte wurden blockiert, Ausreisegenehmigungen blockiert. Das hielt bis April 2014 an, als die Palästinenser ein weiteres Verbrechen begingen. Die im Gazastreifen ansässige Hamas und die Palästinensische Autonomiebehörde im Westjordanland unterzeichneten ein Einheitsabkommen. Israel war verärgert, noch mehr aber, als die Welt es weitgehend unterstützte. Selbst die Vereinigten Staaten leisteten schwache, aber faktische Unterstützung. Für die israelische Reaktion gibt es mehrere Gründe. Einer davon ist, dass eine Einheit zwischen dem Gazastreifen und dem Westjordanland, zwischen den beiden Bewegungen, die seit langem verfolgte Politik der Trennung der beiden Gebiete gefährden würde, aus den von mir bereits genannten Gründen. Ein weiterer Grund bestand in der Annahme, dass eine Einheitsregierung eine der Grundlagen für Israels Weigerung, ernsthaft an Verhandlungen teilzunehmen, untergräbt. Wie können wir nämlich mit einer Entität verhandeln, die innerlich gespalten ist? Mit Bildung einer Einheit fällt dieser Vorwand weg. Israel war wütend. Es startete umfangreiche Angriffe auf die Palästinenser im Westjordanland, die sich vor allem gegen die Hamas richteten. Hunderte Menschen wurden verhaftet, zumeist Hamas-Mitglieder, auch im Gazastreifen, ebenso Tötungen.

Natürlich gab es einen Vorwand, den gibt es immer. Der Vorwand war die brutale Ermordung von drei israelischen Teenagern in den Siedlungen, die gefangen genommen und ermordet worden waren. Israel behauptete offiziell, dass sie glaubten, sie seien noch am Leben, und begann deshalb eine mehrwöchige Offensive im Westjordanland, angeblich um sie lebend zu finden; in der Zwischenzeit gab es Verhaftungen, Anschläge und dergleichen mehr. Es stellte sich heraus, dass sie von Anfang an über ihren Tod Bescheid wussten. Ebenso war ihnen unmittelbar bewusst, dass eine Beteiligung der Hamas sehr unwahrscheinlich war. Die Regierung behauptete, sie habe sichere Kenntnis über die Täterschaft der Hamas, aber ihre eigenen führenden Spezialisten wie Shlomi Eldar hatten umgehend darauf hingewiesen, dass der Anschlag, der ein brutales Verbrechen ausmachte, sehr wahrscheinlich von Mitgliedern eines abtrünnigen Clans, des Qawasmeh-Clans, in Hebron verübt wurde, der von der Hamas kein grünes Licht erhielt und ihr ein Dorn im Auge war. Und das entspricht offenbar der Realität, wenn man sich die späteren Verhaftungen und Bestrafungen ansieht. Wie dem auch sei, das war ein Vorwand für diesen Angriff. Tötungen in Gaza, zwei, die schließlich eine Reaktion der Hamas hervorriefen. Dann kam die Operation „Protective Edge“, die gerade beendet wurde. Sie war noch brutaler und zerstörerischer als die vorangegangenen.

Das Muster ist eindeutig, und zumindest bis heute scheint es sich fortzusetzen. Der letzte Waffenstillstand wurde am 26. August erreicht. Darauf folgte die größte Landnahme Israels

5

in den letzten 30 Jahren, fast 2.000 Hektar im Gebiet von Gush Etzion in der Nähe von Jerusalem, dem so genannten Groß-Jerusalem – etwa fünfmal so groß wie alles, was Jerusalem jemals ausmachte – von Israel übernommen und unter Verletzung der Anordnungen des Sicherheitsrats annektiert. Das US-Außenministerium teilte der israelischen Botschaft mit, dass, Zitat, „die israelischen Aktivitäten in Gush Etzion die amerikanischen Bemühungen um den Schutz Israels bei den Vereinten Nationen untergraben und forderte Israel auf, denjenigen bei den Vereinten Nationen, die Israels Position als Verhärtung interpretieren würden, keine Munition zu liefern“. Tatsächlich wurde diese Warnung vor 47 Jahren, im September 1967, ausgesprochen, zur Zeit der ersten israelischen Kolonisierung, der illegalen Kolonisierung von Gush Etzion. Der israelische Historiker Gershom Gorenberg erinnerte uns kürzlich daran. Seitdem hat sich in den letzten 47 Jahren wenig geändert. Abgesehen von den Ausmaßen der Verbrechen, die mit ständiger Unterstützung der USA unaufhörlich weitergehen. Was nun die Aussichten betreffen, so gibt es ein konventionelles Bild. Es wird ständig auf allen Seiten wiederholt. Israel. Palästina. Unabhängige Kommentatoren. Diplomaten. Das dargelegte Bild besteht aus zwei Alternativen. Entweder die Zwei-Staaten-Lösung, die einen überwältigenden internationalen Konsens widerspiegelt, praktisch alle, und wenn dies nicht gelingt, muss es einen Staat geben – Israel wird das Westjordanland übernehmen, die Palästinenser werden die Schlüssel übergeben, wie es manchmal heißt. Die Palästinenser haben das oft befürwortet. Sie argumentieren, dass sie dann in der Lage sein werden, den Kampf für Bürgerrechte zu führen, vielleicht nach dem Vorbild des Anti-Apartheid-Kampfes in Südafrika, den Kampf für Bürgerrechte innerhalb des gesamten, von Israel kontrollierten Staates. Israelis kritisieren dies mit dem so genannten demographischen Problem, der Tatsache, dass es zu viele Nicht-Juden in einem jüdischen Staat geben wird, tatsächlich ziemlich bald eine Mehrheit. Das sind die Alternativen, die mit überwältigender Mehrheit präsentiert werden, ohne Ausnahme.

Meine eigene Meinung, über die ich wiederholt geschrieben habe, ohne viele Menschen überzeugen zu können, wobei ich allerdings versuchen werde, Sie heute zu überzeugen, ist, dass dies eine absolute Illusion ist. Das sind nicht die beiden Alternativen. Es gibt zwei Alternativen, aber es sind verschiedene. Eine Alternative ist der internationale Konsens über eine zweistufige Regelung. Im Grunde genommen, die Bedingungen vom Januar 1976. Inzwischen sind das praktisch alle; die Arabische Liga, die Organisation der islamischen Staaten, der Iran, Europa, Lateinamerika, zumindest formal fast alle. Das ist die eine Möglichkeit. Die andere Möglichkeit, die realistische, besteht in der Fortsetzung dessen, was Israel gerade vor unseren Augen tut. Es ist offensichtlich. Mit der Unterstützung der USA, die ebenfalls deutlich sichtbar ist. Und was geschieht, ist kein Geheimnis. Sie können die Zeitungen aufschlagen und es lesen. Israel nimmt das Gebiet ein, das es Jerusalem nennt. Wie

ich bereits erwähnte, handelt es sich um ein riesiges Gebiet, das vielleicht fünfmal so groß ist wie das historische Jerusalem. Groß-Jerusalem, ein großes Gebiet im Westjordanland – viele arabische Dörfer werden enteignet, zerstört und Siedler angesiedelt. All dies ist in doppelter Hinsicht illegal. Alle Siedlungen sind illegal, wie der Internationale Gerichtshof in seinem

6

Gutachten für den Sicherheitsrat festgestellt hat. Aber die Siedlungen in Jerusalem sind in doppelter Hinsicht illegal, denn sie verstoßen auch gegen ausdrückliche Anordnungen des Sicherheitsrats, die bis ins Jahr 1968 zurückreichen, als die USA tatsächlich für sie stimmten und jede Änderung des Status von Jerusalem verhinderten. Aber es geht weiter. Das ist Groß-Jerusalem. Dann gibt es Korridore, die sich nach Osten erstrecken, ein großer Korridor reicht von Jerusalem bis fast nach Jericho. Er teilt das Westjordanland praktisch in zwei Hälften und schließt die israelische Stadt Ma'ale Adumim ein, die größtenteils während der Clinton-Administration, also in den Clinton-Jahren, mit dem offensichtlichen Ziel gebaut wurde, das Westjordanland zu halbieren – noch immer ein kleines umstrittenes Gebiet, aber das ist das Ziel. Es gibt noch einen weiteren Korridor weiter nördlich, der die Stadt Ariel einschließt und die verbleibenden Gebiete teilweise halbiert, und einen weiteren noch nördlicher, der die Stadt Kedumim einschließt. Wenn man sich die Karte ansieht, wird das Westjordanland im Wesentlichen in mehrere Kantone aufgeteilt. Auf der Karte sieht es so aus, als bliebe ein großes Gebiet übrig. Aber das ist irreführend. Das meiste davon ist unbewohnbare Wüste. Und das ist unabhängig von dem, was ich bereits erwähnt habe, der langsamen, stetigen Übernahme des Jordantals im Osten. Auch hier handelt es sich um etwa ein Drittel des landwirtschaftlich nutzbaren Landes. Israel verfolgt keine offizielle Politik der Landnahme, aber es betreibt eine solche Politik auf die Art und Weise, wie sie nun schon seit 100 Jahren praktiziert wird. Und schon bald gibt es eine Militärsiedlung, Nachal-Siedlung, und eine weitere, und früher oder später handelt es sich um echte Siedlungen. In der Zwischenzeit gräbt man Brunnen, enteignet die Bevölkerung, richtet Grüne Zonen ein, eine Vielzahl von Techniken, die die arabische Bevölkerung von etwa 300.000 im Jahr 1967 auf heute etwa 60.000 reduziert haben. Wie ich bereits erwähnt habe, wird das, was übrig ist, im Grunde genommen eingesperrt.

Ich glaube nicht, dass Israel die Absicht hat, die palästinensischen Bevölkerungskonzentrationen zu übernehmen, die bei diesen Plänen ausgeklammert werden. Es werden oft Analogien zu Südafrika gezogen, aber diese sind ziemlich irreführend. Südafrika stützte sich auf seine schwarze Bevölkerung, die 85 % der Bevölkerung ausmachte. Sie waren die Arbeitskräfte, und sie mussten erhalten werden, so wie die Sklavenhalter ihr Kapital erhalten mussten. Sie versuchten, die Bevölkerung zu erhalten. Sie versuchten sogar, internationale Unterstützung für die Bantustans zu gewinnen. Israel hat keine solche Haltung gegenüber den Palästinensern. Sie wollen nichts mit ihnen zu tun haben. Wenn sie gehen, ist das in Ordnung. Wenn sie sterben, ist das auch in Ordnung. Nach dem üblichen neokolonialen Muster Israel errichtet – erlaubt die Errichtung eines Zentrums für die palästinensische Elite in Ramallah, wo es schöne Restaurants und Theater usw. gibt. In jedem Land der Dritten Welt, das dem Kolonialsystem unterliegt, gibt es so etwas. Das ist das Bild,

das sich abzeichnet. Es nimmt vor unseren Augen Gestalt an. Bis jetzt hat es sehr gut funktioniert. Wenn es so weitergeht, wird Israel kein demographisches Problem haben. Wenn diese Regionen langsam in Israel integriert werden, steigt der Anteil der Juden in Groß-Israel an. Es gibt dort nur sehr wenige Palästinenser. Diejenigen, die dort lebten, werden enteignet, vertrieben. Das ist es, was sich vor unseren Augen abzeichnet. Ich denke, das ist die

7

realistische Alternative zu einer Zweistaatenlösung. Und es gibt allen Grund zu der Annahme, dass sie sich fortsetzen wird, solange die Vereinigten Staaten sie unterstützen.

ENDE

